

Eutergesundheitsmanagement - Nutzung der Werte aus der MLP zur Herdensanierung

VR Günter Lehmann, Tiergesundheitsdienst Thüringen, Naumburger Str.96, 07743 Jena

Thesen zum Workshop:

Aus der Analyse der Zellzahlergebnissen der Milchleistungsprüfung ergeben sich Schlussfolgerungen hinsichtlich

- Trockenstellens der Kühe,
- Therapie in der Laktation,
- Bewertung des Kolostrums und
- Einschätzung des Managements.

Bewertet werden:

1. Anteil „eutergesunder“ Kühe aus den Gesamtdaten der MLP

Bewertet wird der Anteil der Kühe über 250 000 Zellen/ml. Dieser wird mit dem Landesdurchschnitt verglichen. Er liegt in der Regel bei 25 %. Betriebe mit einem Anteil unter 10 % sind als sehr gut einzuschätzen.

2. Anteil „eutergesunder“ Kühe nach dem Abkalben (Vergleich vor dem Trockenstellen — nach dem Abkalben)

Es gibt zwei Möglichkeiten:

- Anstieg der Zellzahl bei vorher „gesunden Kühen“ = „latente Infektion“ in der vorhergegangenen Laktation oder Neuinfektion,
 - Therapie der infizierten Viertel vordem Trockenstellen,
 - ungenügender Schutz vor Neuinfektion in der Trockenstehphase.
- weiterer Anstieg bei bereits vorhandener Zellzahlerhöhung („subklinische Mastitis“)
 - Therapie der Zellzahlviertel vor dem Trockenstellen.

In der Regel sind beide Möglichkeiten vorzufinden, sodass in Problembetrieben vor dem Trockenstellen eine Therapie der infizierten Viertel und /oder der Zellzahlviertel erfolgen muss.

3. Anteil „chronischer“ Zellzahlkühe (Einzeltiere liegen mehrere Monate über der Norm)

- erhöhte Zellzahl beginnt mit dem Abkalben, Schlussfolgerung: Fehler beim Trockenstellen
- erhöhte Zellzahl tritt im Laufe der Laktation auf,

Fehler liegen vorwiegend im Bereich des Managements, der Melk- und Stallhygiene. Der Anteil „chronischer“ Zellzahlkühe beträgt in einer gesunden Herde nicht mehr als 2—3%.



4. Anteil „eutergesunder“ Färsen/Jungkühe

- erste Laktation - Anteil Tiere über der Norm
 - Fehler liegen vorwiegend im Bereich des Managements, der Stall- und Melkhygiene
- erste MLP nach dem Abkalben
 - Ursachen liegen vorwiegend in der Eutergesundheit der Mütter und des Managements.

Normalerweise beträgt zum Zeitpunkt des Kalbens der Anteil „Problemfärsen“ in einer eutergesunden Herde nicht mehr als ca. 5%, in der ersten Laktation ist er unter 20%.